



### Kontakt

Sylvia Marzelin  
03364/43179  
leitung@kita-kubu.de

### Vorstellung der Einrichtung

Unsere kommunale Einrichtung bietet Platz für 79 Kinder im Alter von 0-6 Jahren. Auf drei Etagen befinden sich 5 große Gruppenräume mit 11 Erzieherinnen, ein Forscherlabor, eine Turnhalle und einen Vorschulraum. In unserem Konzept ist uns neben dem Situationsansatz vor allem der Bereich Naturwissenschaft und Mathematik wichtig. Wir wollen den natürlichen Wissendurst und Forscherdrang der Kinder ausgehend von ihrer Lebenswelt aufgreifen und in verschiedensten Projekten umsetzen.

Unsere Kita wurde 2011, 2013 und 2015 zum Haus der kleinen Forscher ausgezeichnet.



Spiel an der neuen Wassermatschanlage (2015)  
Fotos: MOZ/Gerrit Freitag

### Was zeichnet uns als Haus der kleinen Forscher aus?

„Fragen, Forschen, Fantasieren“ – das ist unser Anliegen, wenn es um das „Entdeckende Lernen“ geht. Die Kinder sollen dazu angehalten werden selbst zu agieren, sich die Welt anzueignen und wir als pädagogische Fachkräfte sehen uns dabei als Unterstützer.

Jeder Gruppenraum bietet eine eigene Forscherecke und wir arbeiten zudem zusammen mit Bildungspartnern (TAZV, Schüler vom Oberstufenzentrum und Arcelor Mittal).

Kinder der Kita Kunterbunt forschen zum Thema Strom.  
Fotos: MOZ/ Gerrit Freitag



### Erforschte Kinderfragen

- Haben Regenwürmer einen Mund oder Augen?
- Warum brennt es, wenn die Ameise pullert?
- Wie bekommen Spinnen ihre Babys?
- Wie machen Bienen den Honig?
- Haben Gänse Zähne?
- Ist die Sonne eine Frau oder ein Mann?

Exkursion: jährliche Entdeckertour der Vorschulkinder am kleinen Treppelsee während der Abschlussfahrt.



### Projekt zum Thema „Bäume“

Es wird Winter und draußen wird es zunehmend kälter und kahler. In einem Gesprächskreis mit den Kindern fällt ihnen auf, dass es nun kaum Blumen in der Natur zu sehen gibt und die Bäume keine Blätter mehr tragen. Es entwickeln sich daraufhin viele Fragen bei den Kindern und sie zeigen großes Interesse für die Bäume.

Wie kann sich der Baum in der Erde festhalten?  
Was muss man tun, damit kleine Bäume groß werden?  
Wie kommen die Früchte/Nadeln/Äste an den Baum?

Den Kindern wird im Verlauf des Projektes bewusst, dass Bäume ganz viel Wasser brauchen, um wachsen zu können.

Wir stellen uns die Frage: Wie trinken Bäume?

Wir nehmen dazu Strohhalme und eine Kanne mit Wasser. Die Strohhalme sind dabei die Wurzel und wir als Baum saugen nun das Wasser auf. Wir stellen fest, mit einem Strohhalm geht das noch ganz leicht. Da die Wurzeln eines Baumes aber viel verzweigter sind, stecken wir immer mehr Strohhalme ineinander und saugen das Wasser an. Es wird immer schwieriger und wir müssen sogar auf einen Stuhl steigen, da unsere „Wurzeln“ schon so lang sind. Wir schaffen 5-7 Strohhalme, dann ist Schluss. Wir erfahren, dass es dem Baum ähnlich geht. Auch er kann nur so hoch wachsen, soweit er es schafft, das Wasser bis in die Blätter zu transportieren.



### Wie hat die Bildungsinitiative Haus der kleinen Forscher mein Selbstverständnis als pädagogische Fachkraft bzw. meine Einstellung zu MINT Themen beeinflusst?

Durch die intensive Beschäftigung im Bereich der MINT Themen sind unsere anfänglichen Berührungspunkte gewichen und unser Selbstverständnis und unsere Freude am Ausprobieren gewachsen.

Des Weiteren hat sich unser Bild vom Kind gefestigt, denn uns ist nun bewusster geworden, dass ein Kind vor allem lernt, indem es selber probiert. Selbst wir als pädagogische Fachkräfte lernen immer wieder etwas Neues dazu und sind sehr aufgeschlossen den Weiterbildungen vom „Haus der kleinen Forscher“ gegenüber.

Die Lust am Entdecken ist inzwischen noch stärker von den Kindern auf uns übergegangen. Wir sehen mit Spaß und Neugier das gemeinsame Forschen mit den Kindern als positive Bereicherung im Kita-Alltag, was nicht immer viele oder großartige Materialien braucht oder Zeitaufwand, denn schon mit den kleinsten Dingen lassen sich tolle Experimente durchführen.



# Integrationskindertagesstätte „Sputnik“



## Kurzbeschreibung der Einrichtung

Wir sind eine Integrationskindertagesstätte des Vereins Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Oder-Spree e.V. aus Fürstenwalde an der Spree. In unserem Kindergarten arbeiten 30 Heilpädagogen und Erzieher, die 145 Kindern jeden Tag viel neue spannende Erlebnisse, Angebote und Freiräume geben, um neues zu Entdecken und sich adäquat zu entwickeln. Wir arbeiten in 3 Bereichen mit jeweils 3 Gruppen (Krippe, Kita und Vorschule). Zusätzlich stehen den Fachkräften verschiedene Funktionsräume wie Sportraum, Raum der Sinne, Kreativwerkstatt und der Forscherraum zur Verfügung. Wir sind Schwerpunkt Kita für Sprache und Integration. Sprache ist der Grundstein für eine altersentsprechende Entwicklung und daher von Anfang an im Tagesablauf integriert. Wir achten auf Gesunde Ernährung und abwechslungsreiche Angebote in allen Entwicklungsbereichen. Durch vielfältige Naturwissenschaftliche Experimente lernen unsere Kinder spielerisch. Unser Ziel ist es die Kinder ein Stück zu begleiten und sie so zu selbstständigen, toleranten und Weltoffenen Menschen heran wachsen zu lassen.



Zahngesundheitstag 2012

Lebenshilfe Oder-Spree e.V.  
Integrationskita „Sputnik“

WI.-Komarow-Straße 19  
15517 Fürstenwalde

03361-32073  
kita-sputnik@t-online.de

## Was zeichnet uns als Haus der kleinen Forscher aus?

In jedem Jahr führen wir eine Forscherwoche im Kindergarten durch. Hierzu stimmen wir gemeinsam im Team das Thema nach den Interessen der Kinder ab. In der Gruppe wird mit den Kindern zusammen die Schwerpunkte der Woche erarbeitet. Jede Altersgruppe vom Kleinkindbereich bis zur Vorschule forscht zu diesem Thema. Durch die Woche begleitet uns unsere Forscherpuppe „Felix der Forscher“. Die Puppe eröffnet und beschließt gemeinsam mit den Kindern die Forscherwoche. Diese Woche ist ein Höhepunkt in unserem Kindergarten. Auch im Alltag ist forschen ein fester Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Wir passen unsere Angebote an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder an.

Projekt: Unser Planet Erde



## „Die Welt in der wir wohnen“

In diesem Projekt beschäftigten wir uns mit den Fragen:

- „Wie wohnen wir?“
- „Wie wohnten wir in der Vergangenheit?“
- „Wie wollen wir in der Zukunft wohnen?“

Aus verschiedenen Materialien, die vorher gemeinsam mit den Kindern gesammelt wurden, entstanden die unterschiedlichsten Häuser aus Kartons, Stoffe, Hölzer, Toilettenpapierrollen oder Joghurtbecher. Im Vorschulbereich erarbeiten die Kinder, wie die Menschen in der Steinzeit, in der Antike und wie die Indianer lebten. Im Kindergarten und Krippenbereich orientierten sich die Kinder mehr an die Gegenwart und erbauten gemeinsam kreative Häuser. Die Kinder machten sich Gedanken wie ihr Kindergarten in der Zukunft aussehen könnte. Es wurden wichtige Gebäude in unserer Heimatstadt Fürstenwalde besucht (z.B. Dom/Rathaus) und über ihre Bedeutung gesprochen. Wir sprachen über die Fragen „Wie baut man ein Haus?“ oder „Was wollen wir an unserer Kita verändern?“. Unser Außenbereich wird momentan umgestaltet. Dies haben wir gemeinsam mit den Kindern geplant. Im Morgenkreisen erarbeiteten wir gemeinsam welche Spielgeräte sich die Kinder für den Spielplatz wünschen.

Durch die Forscherwoche begleitete uns „Felix der Forscher“, der von den Kindern immer voller Freude begrüßt wird. Gemeinsam mit den Kindern stellten wir die gebauten Werke aus, um sie den Eltern und Gästen zu zeigen.



## Wie hat die Bildungsinitiative Haus der kleinen Forscher mein Selbstverständnis als pädagogische Fachkraft bzw. meine Einstellung zu MINT Themen beeinflusst?

Im gesamten Kitateam ist die Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ in allen MINT Themen in die Planung der Angebote integriert. Es werden unter anderem Waldtage und Besuche in der Molkerei mit den Kindern unternommen. So fließt erworbenes Wissen in die einzelnen Bildungsbereiche wie zum Beispiel bildliches Gestalten, Mengenvermittlung, Sprache, Mathematik oder Naturwissenschaftliche Experimente mit ein. Die Kinder setzen das elementare Wissen in ihrem Alltag um. Naturereignisse wie das Wetter werden genauer beobachtet und von den Kindern kommentiert. Der sprachliche Austausch ist intensiver und die Kinder bauen durch die verschiedenen Angebote und Experimente mehr soziale Kontakte auf.



# Kita Klitzeklein

## Frankfurt/Oder



Was zeichnet uns als Haus der kleinen Forscher aus? Die Kinder haben die Möglichkeit im Experimentiertraum selbständig zu forschen, sie lernen zu beobachten und zu dokumentieren. Sie werden ermutigt, eigene Fragen zu stellen und diese auch selbst zu beantworten. Durch die Arbeit an Projekten werden die Bildungsbereiche miteinander verbunden und Bildungspartner mit eingebunden.



### Kurzbeschreibung der Einrichtung

In unserer Kita betreuen wir momentan 21 Kinder in einer altersgemischten Gruppe im Alter von 0-6 Jahren.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist der Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaften. Wir nutzen die kindliche Neugier und wecken das Interesse für diesen Elementarbereich.

Viele Themen (Wasser, Licht, Luft, Schatten, Erde, Energie ...) werden in Projektarbeiten erforscht. Wichtig ist, dass die Kinder ihre Umwelt bewusst wahrnehmen, Beobachtungen beschreiben können und Zusammenhänge erkennen. Seit April 2011 sind wir „Haus der kleinen Forscher“ und wurden mehrmals ausgezeichnet.

Unsere Kinder haben viel Spaß und Freude am Experimentieren und sind immer wieder interessiert an neuen Fragen.

### Erforschte Kinderfragen

- Wie wird man ein Astronaut?
- Was macht der Feuerwehrmann?
- Warum müssen Mama und Papa so lange arbeiten?
- Was macht man im Krankenhaus?
- Was macht ein Polizist, Abschleppwagenfahrer oder ein Autoverkäufer?
- Kann ich ein Astronaut werden und Mondsteine sammeln?
- Ist Fußballer ein Beruf?
- Muss ein Bergsteiger mutig sein?



### Durch die Fragen: „Was machen Mama und Papa auf der Arbeit?“, kamen wir auf das Projekt Berufe.

Zu Beginn haben sich die Kinder verschiedene Fragen zum Thema überlegt. Wir Erzieherinnen schrieben diese gemeinsam nieder. Wie z.B. Warum muss Mama immer so lange arbeiten? Um alle Fragen beantworten zu können, waren wir gemeinsam in der Kinderbibliothek (die auch Kooperationspartner ist) und haben uns Bücher sowie CDs ausgeliehen. Schritt für Schritt gingen wir verschiedenste Berufe der Eltern durch. Dabei haben wir Bildungsbereiche wie Musik (Lieder über Berufe), Naturwissenschaften (Einsähen einer weißen Bohne) und künstlerisches Gestalten (Aufmalen einer Feuerwehr) einbezogen. Die Eltern haben uns tatkräftig unterstützt, indem sie bei der Umsetzung unseres Projektes mitgeholfen haben: z.B. Besuch beim Bäcker, Gärtner, Arzt, Friseur, Maler, Feuerwehr und beim Gericht. Durch das Experimentieren wird die Neugier und das Interesse geweckt. Uns fiel auf, dass die Kinder stärker miteinander kommunizieren, sich untereinander helfen und durch eine beantwortete Frage ergeben sich Neue. Mit dem Einsetzen von einfachen Materialien konnten wir beobachten, dass die Kinder viel schneller und besser Inhalte verstehen und erlernen können.

### Wie hat die Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ mein Selbstverständnis als pädagogische Fachkraft bzw. meine Einstellung zu MINT Themen beeinflusst?

Wenn die Kinder sich eigenständig ausprobieren können, wird das Interesse an Naturwissenschaften beibehalten und soziale Kontakte geknüpft. Das, was die Kinder beobachtet haben, wird anschließend künstlerisch auf Plakaten selbständig dokumentiert: z.B. Bauen eines Teelichtbrenners - auf dem kleine Mengen Flüssigkeit, Wachs, Eis oder Fett verdunsten bzw. geschmolzen werden können.

Alle Berufe sind wichtig auch die, die nicht so interessant erscheinen z.B. Bäcker (früh aufstehen).

#### Kurzbeschreibung der Einrichtung

Die Kita befindet sich im Untergeschoß der ehemaligen Grundschule in Dedelow. Sie befindet sich in Trägerschaft der Stadt Prenzlau. Momentan werden 34 Kindergartenkinder und 11 Krippenkinder betreut.

Zum pädagogischen Team gehören 6 Erzieherinnen mit staatlicher Anerkennung.

Der pädagogische Schwerpunkt liegt in der offenen Arbeit.

Wir sind seit 2013 Haus der kleinen Forscher.

#### Was zeichnet uns als Haus der kleinen Forscher aus?

Die Themen der Kinder werden aufgegriffen und ihnen wird nachgegangen. Die Erzieher sind neugierig und begleiten die Kinder auf ihren Entdeckungsreisen.

In unserem Experimentierraum bekommen die Kinder die Möglichkeiten, ihr Projekt unter den erforderlichen Bedingungen umfangreich zu erforschen und weiter zu entwickeln. Erkenntnisse und Ergebnisse können durch die Kinder dokumentiert und sichtbar angebracht werden.

Name: Kita Wunderland  
Tel.: 039853/2072  
E-Mail: kita-wunderland@prenzlau.de

#### Erforschte Kinderfragen

- Wie baut man selbst eine Taschenlampe?
- Kann man selbst ein Radio bauen?
- Was passiert mit verschiedenen Materialien beim Einfrieren?
- Woraus wird Limonade hergestellt?
- Was fressen Kaulquappen?
- Wie entwickelt sie sich zum Frosch?
- Was sind gerade und ungerade Zahlen?



#### Projekt: Vom Lurch zum Frosch

Ein Kind der Einrichtung hat Froscheier aus seinem Gartenteich mitgebracht. Die Eier wurden in eine Kugelvase gesetzt. Die Kinder setzen sich mit dem Thema Frosch auseinander. Wie entwickelt sich ein Frosch. Warum heißt er erst Kaulquappe? Was fressen Kaulquappen? Diese und weitere Fragen wurden mit Hilfe von Beobachtungen, Bildmaterial und Internet geklärt.

Die Verwandlung vom Lurch zum Frosch hat ca. 10 Wochen umfasst. Die Pflege der Tiere musste täglich erfolgen. Da wir über kein Aquarium verfügen, haben die Kinder täglich das Wasser gewechselt, den Behälter gereinigt und gefüttert. Sie sind äußerst vorsichtig mit den Lebewesen umgegangen. Umso größer die Lurche wurden, desto mehr wurde die Anzahl der Tiere verringert. Die Tiere wurden am naheliegenden Fluss ausgesetzt.

Nach 6 Wochen sind die Kinder langsam müde geworden, da nichts passierte. Die Lurche waren schon groß und hatten erkennbare Froschgesichter, allerdings die Beine fehlten.

Dieser Prozess zog sich dann nicht mehr lange hin. Die letzten 4 Lurche entwickelten zuerst die Hinterbeine. Jetzt waren die Kinder wieder dabei, sogar mehr als zum Anfang. Die Kinder begannen, Frösche zu basteln aus Steinen oder Papier.

Große Aufregung war, als die Frösche ihre Vorderbeine entwickelten. Nicht lange danach ist der erste Frosch aus dem Wasser geklettert. Er setzte sich auf einen Stein, den die Kinder extra in das Wasser gelegt haben. Die Kinder wussten das Kaulquappen erst wie ein Fisch atmen und später wie wir Menschen.

Die fast fertigen Frösche wurden am Fluss in die Freiheit entlassen. Die Kinder waren mit großem Engagement im Kreativraum, Musikraum oder im Experimentierraum dabei.



#### Wie hat die Bildungsinitiative Haus der kleinen Forscher mein Selbstverständnis als pädagogische Fachkraft bzw. meine Einstellung zu MINT Themen beeinflusst?

Ich habe mich schon immer für naturwissenschaftliche Themen und Zusammenhänge interessiert.

Als pädagogische Fachkraft teile ich die Begeisterung der Kinder für Neues. Es ist jedes Mal wieder spannend, gemeinsam mit den Kindern nach Antworten auf ihre Fragen zu suchen und dabei viel zu lernen. Durch anregende Impulse an die Kinder fordere ich sie heraus, weiter an ihrem Projekt zu forschen und nach eigenen Lösungswegen zu suchen, um ihre Fragen beantwortet zu bekommen.

Im Rahmen der Beschäftigung mit den Themen des Hauses der kleinen Forscher erweiterten sich meine Kenntnisse in anderen Bereichen. Meine Neugier, mich an unbekannte Themen heran zu wagen, wächst.